

Seini Barakat - Diener des Sultans, Freund des Volkes

Die Bevölkerung Ägyptens zerfällt in mehrere Gruppen, wobei wir Euch keiner zugeordnet, sondern über alle Klassen gestellt haben:

Erstens: Der Sultan und die Grossen des Reiches.

Zweitens: Die Mamluken und die weniger wichtigen Emire.

Drittens: Die Abkömmlinge der Mamluken, die geistlichen Würdenträger, die Rechtsgelehrten, die Oberhäupter der verschiedenen Religionsgruppen und Gilden, und schliesslich die Händler.

Viertens: Das gemeine Volk.

Bei der ersten Gruppe ist es für uns unumgänglich, zum inneren Kern vorzustossen. Dies muss mit Hilfe hochspezialisierter Mitarbeiter erfolgen, die über ein hohes Mass an Bildung verfügen, in der Lage sind, sich an Gesprächen zu beteiligen, und dazuhin Kenntnisse von der Lebens- und Denkart dieser Gruppe besitzen. Unser Ziel dabei ist, unseren Herrn, den Sultan, und die Grossen des Reiches vor jeder Unbill zu beschützen. Ich persönlich würde es für das Zweckmässigste halten, die Mitarbeiter für diese Aufgabe bei der ersten Gruppe aus dieser selbst zu rekrutieren (im Gegensatz also zu den augenblicklichen Gepflogenheiten).

Mit den Mamluken und den weniger wichtigen Emiren befasst sich heute eine Informationsabteilung unter Deiner Kontrolle, die ihre Aufgabe aufs beste erfüllt.

Der dritten Gruppe ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken, denn sie hat bei den ihr am nächsten stehenden Gruppen einen besonders grossen Einfluss, sowohl bei der nächst höheren, den Emiren und staatlichen Würdenträgern, als auch bei der nächst tieferen, dem gemeinen Volk und dem Pöbel.

Das gemeine Volk, immer zu Aufruhr geneigt, kann, unter unterschiedlichen Umständen, auf irgendwelche geistlichen Würdenträger und Rechtsgelehrte Druck ausüben. Ich sehe mich aber genötigt, hier eine Unterteilung vorzunehmen.

Die eine Untergruppe setzt sich aus den Studenten der Ashar-Universität und anderer Schulen zusammen. Diesen muss man ständig auf den Fersen bleiben und hin und wieder unter ihnen für etwas Unruhe sorgen. So kann man erfahren, welche von ihnen vom rechten Weg abgekommen sind und Neigung zu Auf-

ruhr und Unruhe zeigen und den Pöbel wider die Herrschaft aufhetzen. Doch darf man diese Elemente nicht vom gemeinen Volk abtrennen, denn das könnte bei diesem böses Blut schaffen. Mit ihnen muss man sich auf unterschiedliche Art befassen; es gibt da diverse Methoden, über die wir uns noch einigen müssten.

Die andere Untergruppe besteht aus dem eigentlichen gemeinen Volk. Dieses ist wie eine Herde und trottet, wo immer man es hinführt, oder wie ein weites Meer, das dem Wind gehorcht. Es sind wilde, hirnlose Tiere, denen man den Meister zeigen muss, damit sie gehorchen. Das Leben hat in dieser Gruppe eigentlich keinen Wert, denn je kärglicher die verfügbaren Mittel sind, desto wertloser ist das Leben und desto geringer die Sorge dafür. Daher ist es auch nicht weiter schlimm, wenn hin und wieder jemand aus dieser Gruppe, niemand weiss wie, verschwindet. Das schüchtert nur den Rest etwas ein.

Ich rechne fest auf Deine Unterstützung bei der Ausarbeitung von Listen mit den Namen aller in irgendeinem Metier tätigen Personen – Handwerker, Händler, Künstler, Kaufleute usw. Ich denke da beispielsweise an eine Liste, die die Namen aller Metzger enthält, eine andere diejenigen aller Maurer, dann aller Marmorhauer, Färber, Steinmetzen, Bandmacher, Perlmutschneider, Sattler, Verkäufer von Helva, Gebäck, Sorbet undsofort.

Selbstverständlich müssten auch alle Geburten von Neuankömmlingen in dieser Welt erfasst werden, und jeder Vater, der sein Kind nicht dem örtlichen Zuständigen meldet, würde mit Auspeitschung bestraft. Zu Beginn beabsichtige ich sogar, Gott wird es mir verzeihen, einige Leute aufzuhängen, damit die anderen umso fügsamer sind. Auf diese Weise erfahren wir die Zahl der künftigen Generation, die nach uns diese Erde bewohnen wird, wir registrieren sie in Listen und können so ihr Heranwachsen verfolgen und können wissen, bei wem sie worin ausgebildet werden und ob es sich um eine religiöse oder eine weltliche oder gar, wie im Falle der Kinder der Mamluken und der Grossen des Reiches, um eine militärische Ausbildung handelt. Über jeden ihrer Lebensabschnitte wird ein Bericht ange-

fertigt werden, damit wir ihre Neigungen und Leidenschaften kennenlernen und damit wir sehen, welche Gefahren von jedem von ihnen drohen. Dann können wir, wenn wir einmal von dieser Welt abtreten müssen – und Gott allein weiss, wann das sein wird –, unseren Nachfolgern umfassende, nützliche Berichte von allen unseren Tätigkeiten und den Beobachtungen aus unserer Zeit hinterlassen.

Dies ist mein Projekt, und sobald ich die Zustimmung des Sultans dafür erhalten habe, werde ich es dem Volk bekanntmachen und werde mit seiner Verwirklichung beginnen.

Da wir nun auf eine Zeit zusteuern, die voller Zwist und Hader sein wird, und ausserdem im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der Religions- und Volksgruppen im Lande Ägypten halte ich es zudem für sinnvoll, kleine Lederkärtchen einzuführen, die gross und klein, arm und reich mit sich zu führen haben. Auf jedem dieser Kärtchen wird eine Nummer verzeichnet sein, die mit derjenigen auf den oben genannten Listen übereinstimmt, ausserdem der Beruf, den besagtes Individuum ausübt, ebenso sein Wohnsitz. Das Kärtchen wird schliesslich zwei Siegel enthalten, eines vom örtlichen Zuständigen an seinem Wohnsitz, ein anderes vom Chef der lokalen Geheimpolizei. Wer ohne dieses Kärtchen angetroffen wird, soll ausgepeitscht und hart bestraft werden. Beim Tod einer Person hat die Familie des Verstorbenen dessen Kärtchen dem Geheimpolizeichef auszuhändigen, damit dieser es an das Büro des Chefs des Herrscherlichen Geheimdienstes weiterleiten kann und dort der Name aus der Liste der Lebenden gestrichen und in diejenige der Toten eingetragen wird. Das soll übrigens auch für Frauen gelten.

Seit ich das Amt der Aufsicht über die Öffentliche Ordnung inne habe, muss ich feststellen, dass von Zeit zu Zeit bei der Bevölkerung Geschichten im Umlauf sind, die nichts anderes als

die Verleumdung eines der grossen Würdenträger des Reiches – mich eingeschlossen – zum Ziel haben. Du wirst mit mir darin einig gehen, dass es – im Interesse der Wahrung der Würde der Emire und der Grossen des Reiches – gilt, alles daran zu setzen, dergleichen zu bekämpfen und zu eliminieren. Um nur ein einfaches Beispiel anzuführen: Als ich die Stadt Kairo mit Laternen erleuchten lassen wollte, gab das viel zu reden. Es wurde als gravierender Vorgang betrachtet, wert, gar in den Chroniken festgehalten zu werden. Das zwang mich, von meiner Absicht abzurücken und aufzuhören, womit ich schon begonnen hatte. Nicht dass mich das im geringsten erzürnte; möglicherweise war der Zeitpunkt einfach falsch gewählt. Doch was mich kränkte und schmerzte, das waren diese Geschichtchen, die bei den Leuten die Runde machten, die mich doch so lieben. Das nährte bei mir den Verdacht, diese Geschichtchen und Witze seien böswillig fabriziert worden. Du nun bist mein Stellvertreter im Amt der Aufsicht über die Öffentliche Ordnung und ausserdem in allen Funktionen, die mir sonst noch übertragen werden (dies ist mein jüngster Beschluss). Was also mir heute widerfährt, wird Dir morgen widerfahren. Was mich trifft, wird auch Dich treffen. Aus diesem Grunde glaube ich, dass Du der einzige bist, der in der Lage ist, diese Geschichtchen und Witze im Moment ihres Auftretens zu bekämpfen und sie zum Verschwinden zu bringen. Ich werde keine Ausflüchte gelten lassen, denn ich weiss, wenn Du etwas willst, ist Dir nichts unmöglich.

Nimm meine Grüsse entgegen! Ich bete gemeinsam mit Dir, Gott möge diesem unserem Lande Sicherheit geben.

Der Inhaber des Amtes der Aufsicht
über die Öffentliche Ordnung
und Gouverneur zu Kairo,
Seini Barakat Ibn Musa.